

Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Zypern begeht in diesem Jahr gleich zwei wichtige Jahrestage. Zum einen besteht die Teilung der Insel seit nunmehr 50 Jahren. Zudem wurde Zypern – zusammen mit neun weiteren (süd-)osteuropäischen Staaten – vor 20 Jahren in die EU aufgenommen, und zwar als geteiltes Land. Eine skurrile Situation, und deshalb widmen wir Zypern in dieser Ausgabe einen Schwerpunkt. Mitherausgeber sind die beiden EU- und Konfliktforscher Dr. Charalampos Babis Karpouchtsis und Prof. Dr. Olaf Leiße. In ihrem gemeinsamen Beitrag befassen sie sich mit „Zypern als Mikrokosmos, der die Schwierigkeiten der Integration und Zusammenarbeit innerhalb der EU verdeutlicht“. Karpouchtsis führte außerdem ein Interview mit Maria Papakyriakou, Botschafterin der Republik Zypern in Berlin.

Ein Hintergrundwissen zu 100 Jahren zyprischer Geschichte, angefangen bei der britischen Kolonialzeit 1878 bis hin zur Teilung der Insel im Jahr 1974 vermittelt Hubert Faustmann in seiner Analyse. Mit der sehr unterschiedlichen Erinnerungskultur der zyprisch-türkischen und zyprisch-griechischen Volksgruppe und wie diese die nachfolgenden Generationen und die ethnische Teilung der Insel prägt, befasst sich Carolina Rehrmann. Mehmet Bardakçı analysiert den Einfluss der türkischen Politik auf den Norden der Insel und zeigt auf, woran bisherige Pläne für die Befriedung und Wiedervereinigung der Insel scheiterten und welche Folgen das hat. Über die unterschiedliche wirtschaftliche Lage im nördlichen und südlichen Teil der Insel berichtet Heinz-Jürgen Axt. Inzwischen präsentiert sich der Süden Zyperns als finanziell stabiler Staat. Allerdings habe der von den türkischen Zypern kontrollierte Nordteil mit dem Wirtschaftsaufschwung im Süden seit Mitte der 1970er Jahre nicht mithalten können. Levi Schlegtehdal untersucht den „ältesten aktiven Konflikt Europas“ und stellt dar, „inwiefern die aktuellen politischen Präferenzen der zentralen am Konflikt beteiligten Akteure [...] eine gemeinsame Lösung des Zypernproblems unmöglich machen.“ Sein Fazit: Um das Problem lösen zu können, bedarf es „starker Anreize für die Türkei, die vermutlich nur im Zuge einer vollständigen Integration in die EU und andere westliche Institutionen realisiert werden könnten“.

Zudem wird die Reihe „Balkan-World Literatures“ in diesem Heft fortgeführt. Christian Voß bespricht die Werke von zwei albanischen Autorinnen: Ornela Vorpsi, die 1991 nach Mailand umsiedelte und zur frühesten Welle der post-kommunistischen Emigration zählt, sowie die von Elvira Dones, die 1988 nicht von einer Italienreise zurückkehrte und somit eine politische Geflüchtete ist.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und schöne Sommertage. Zudem würden wir uns freuen, wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen (s. nächste Seite).

Ihr Redaktionsteam
Christian Hagemann

Viktoria Voglsinger-Palm

Stephani Strelake

Ihre Meinung zu den SOM ist uns wichtig!

Unser Ziel ist es, mit unserer Zeitschrift wissenswerte Informationen zu vermitteln und einen Mehrwert für unsere Leserinnen und Leser zu schaffen. Dies gelingt am besten, wenn wir wissen, was Sie als unsere Leserinnen und Leser wünschen oder was wir optimieren können.

Wir würden Sie daher bitten, sich einige Minuten Zeit zu nehmen und an unserer Online-Umfrage für Leserinnen und Leser der SOM teilzunehmen.

Sie finden diese unter folgendem Link

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSfHoNCcHNJnoxaouworzg2xba0571byoORPR4Ub4pgCEy6-w/viewform?usp=sf_link

oder unter diesem QR-Code



Wir sagen herzlichen Dank und freuen uns auf Ihr Feedback!

*Ihr Redaktionsteam
Christian Hagemann*

Viktoria Voglsinger-Palm

Stephani Streloke

*sowie
Claudia Laštro*

Hansjörg Brey